

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 77 (1944-1945)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Uebungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstrasse 15. Telefon 3 67 38.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 5 27 72.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Rédacteur du Bulletin Pédagogique: V. Rieder, Ecole secondaire des filles, Delémont. Téléphone 2 13 32.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre. Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Das schweizerische Schulwandbilderwerk — Aus dem Grossen Rate — Aus dem Bernischen Lehrerverein — Verschiedenes — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois — Dans les sections — Divers — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat

SCHYHNIGE PLATTE

Schönstes Ausflugsziel im Berner Oberland. Weltberühmter Aussichtspunkt gegenüber den Riesen des Berner Oberlandes. Ausgangspunkt der einzigartigen Höhenwanderung auf das Faulhorn (2684 m ü. M.). Allein die Fahrt mit der **elektrischen Bergbahn nach Schynige Platte** ist schon ein Erlebnis. Für Schulen bedeutend reduzierte Taxen. Alpiner botanischer Garten. **Berghotel Schynige Platte** inmitten prächtiger Bergweiden. Bestens eingerichtet zur Verpflegung von Schulen. Mässige Preise. Massenlager.

Auskunft durch H. Thalhäuser, Hotel Schynige Platte, Telefon 200, oder Direktion der Berner Oberland Bahnen, Interlaken.

2000 m über Meer. Bei **INTERLAKEN**

143

Belpberg Wirtschaft Chutzen

108

Lohnender Ausflugsort für Schulsreisen. Prächtiges Panorama. Telefon 7 32 30. Mit bester Empfehlung: **Familie Eggmann**

Teppiche

Bettvorlagen, Milieus, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum, Korkparkett

zum Belegen ganzer Zimmer

Orient-Teppiche

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.G. Bern

Bubenberplatz 10

145

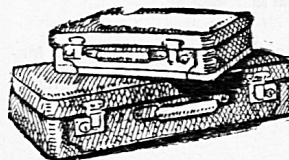
Schwaller

MÖBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG., Tel. 7 23 56

Eine herrliche Polstergruppe oder ein wahrhafter Eckausbau wirken auch in Ihrem Heim gediegen

5

Lederwaren für die Reise



Koffern jeder Art
Bügelaschen Rucksäcke
Badetaschen Velotaschen
Lunchtaschen

aus dem bekannt vorteilhaften Spezialgeschäft

B. Fritz


Bern, Gerechtigkeitsgasse 25

174

Vereinsanzeigen

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

 Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Nummer vom 8. Juli (Sondernummer zum 28. Schweizerischen Lehrertag) keine Vereinsanzeigen enthalten wird. Anzeigen, die die Zeit vom 8. bis 15. Juli betreffen, müssen deshalb bereits in der Nummer vom 1. Juli veröffentlicht werden. Schluss der Annahme: Mittwoch den 28. Juni.

Offizieller Teil

Lehrerverein Bern-Stadt. Jugendschriftenausschuss. Sitzung Freitag den 23. Juni, 17 Uhr, in der Schulwarte. Traktanden: 1. Bericht über die Generalversammlung des SJW vom 11. Juni auf dem Gurten. 2. Neue Bücher. 3. Anschliessend Führung durch die Ausstellung «Das Schweizerbuch vom Manuskript bis zum Einband». Gäste willkommen.

Sektion Fraubrunnen des BLV. Sektionsversammlung Donnerstag den 29. Juni, 14 Uhr, im Hotel Bären in Münchenbuchsee. Traktanden: 1. Protokoll; 2. Mutationen; 3. Wahlen; 4. Rechnungsablage; 5. Vortrag von Herrn Pfarrer W. Hutzli, Lyss: «Was erwartet Gotthelf von der Schule?» 6. Verschiedenes.

Anschliessend **Bezirksversammlung**. Traktanden: 1. Protokoll; 2. Wahlen; 3. Verschiedenes.

Sektion Seftigen des BLV. Die Lehrerschaft der Primarschule wird ersucht, bis Samstag den 24. Juni folgende Beiträge auf Konto III 5121 einzuzahlen: Für die Zentralkasse Fr. 12. —, an den SLV Fr. 2. —, Beitrag für soziale Aufgaben Fr. 1. —, somit für alle gleich Fr. 15. —. (Die Mittellehrerschaft zahlt den entsprechenden Beitrag zuzüglich Fr. 1. — MLV-Beitrag direkt ein.) Nicht einbezahlte Beiträge werden am 26. Juni per Nachnahme erhoben. Bitte, meldet jeweils dem Kassier die Namen der im Militärdienst stehenden Kollegen und macht deren Angehörige auf die Fälligkeit aufmerksam. Louis Mischler, Gerzensee.

Kunststopferei *Frau M. Bähni*

vorm. «MODERNA», Waisenhausplatz 16, Telephon 3 13 09

Unsichtbares Verweben von sämtlichen Damen- und Herrenkleidern, Wolldecken, Militärsachen, Strümpfen usw.

Reparaturen an Herren- und Damenkleidern. Umänderungen, Reinigen und Bügeln zu zeitgemässen Preisen. 59

Pension Manor Farm

einer der schönsten Ferienorte am oberen Thunersee. Pension Fr. 9. — bis 11. — Prospekte.

Telephon Interlaken 5.65 H. v. Steiger

Jeder Lehrer

verlange in seinem Interesse **Prospekte und Preislisten** über **Materialien und Werkzeuge** für **Handfertigungsunterricht - Freizeit - Werkstätten, Liebhaberarbeiten und Flugmodellbau** von

Zaugg & Cie., vorm. Otto Zaugg, Werkzeuge und Maschinen, Eisenwaren 84

Kramgasse 78, beim Zytglogge, Telephon 2 31 65, **Bern**

Gegründet 1903

Nichtoffizieller Teil

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Fortbildungskurs für Holzarbeiten in Bern vom 31. Juli bis 12. August. Anmeldungen sind bis 22. Juli zu richten an den Kursleiter: Herr Max Boss, Lehrer, Kirchbergerstrasse 81, Bern.

Lehrergesangsverein Oberaargau. Probe Dienstag den 27. Juni, 17.30 Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal.

Lehrergesangsverein Bern. Probe für den Schweiz. Lehrertag: Dienstag den 27. Juni, 20—22 Uhr, in der Schulwarte.

Lehrergesangsverein Interlaken. Uebung Mittwoch den 28. Juni, punkt 15.30 Uhr, im Hotel Jura.

Lehrerturnverein Bern. Der Familienausflug vom 25. Juni musste wegen Militärdienst vieler Mitglieder auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Wochenend-Zusammenkunft im «Sonnenhof» in Arlesheim. Die Entwicklung des Kindes im ersten Jahrsiebt und der Uebergang in die Schulzeit, im Lichte der Erziehungskunst Rudolf Steiners. Vorträge, Referate, Aussprachen.

Samstag den 8. Juli: 16 Uhr Puppenspiel. 17.30 Uhr Werner Pache: «Die Kindheit des Menschen». 20 Uhr Dr. med. E. Marti: «Das Einleben der Seele in den Leib, wie es sich in Gesundheit und Krankheit des Kindes offenbart.»

Sonntag den 9. Juli: 10 Uhr Referate und Aussprache. 15.30 Uhr Hausmusik des Leierchors, Leitung Edmund Pracht. 16.30 Uhr Werner Pache: «Die Welt des Märchens und die Seele des Kindes».

Am Abend ist eine gesellige Zusammenkunft. Unkostenbeitrag nach freiem Ermessen; Mahlzeiten im «Sonnenhof». Anfragen und Anmeldung an «Sonnenhof», Arlesheim.

Besucht den 28. Schweizerischen Lehrertag

8.—10. Juli

Einladung zum

Modellier-Wettbewerb

Kurzweiliger und anspornender WETTBEWERB

für Schüler-Modellierarbeiten

Teilnahmeberechtigt sind die Klassen aller Stufen (Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen).

Schöne Preise.

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Alfred Weidmann, Lehrer, Zürich-Seebach, Redaktor der Beilage «Zeichnen und Gestalten» zur Schweiz. Lehrerzeitung.

Albert Maurer, Lehrer, Baden, Redaktor der Schweiz. Blätter für Handarbeit und Schulreform.

Carl Fischer, Bildhauer, Zürich, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich.

Die **Wettbewerbs-Bedingungen** können bezogen werden bei der Veranstalterin: 187

E. BODMER & CIE., TONWARENFABRIK
ZÜRICH, Uetlibergstrasse 140

Das schweizerische Schulwandbilderwerk

Neunte Bildfolge 1944

Verglichen mit frühern Malen gelangt die diesjährige Bildfolge mit einer Verzögerung hier zur Besprechung. Die Verspätung beruht darauf, dass erst vor einiger Zeit die endgültige Auswahl der vier Bilder getroffen werden konnte: Des 500. Jahrestages des *Schlacht von St. Jakob an der Birs* (26. Au-



gust 1944) wollte auch das Schulwandbilderwerk mit einem besondern Blatt gedenken, wofür ein nachträglicher separater Wettbewerb unter vier Malern (Burkhard Mangold, Basel; Otto Baumberger, Zürich; Ch. E. Clément, Lausanne und P. Boesch, Bern) veranstaltet wurde; sein Ergebnis konnte aber erst Mitte Mai zur Beurteilung gelangen. Mit der Aufnahme dieses Themas, bearbeitet von Otto Baumberger, ist der Inhalt der ganzen heurigen Folge in den Gedanken der Erhaltung der Selbständigkeit unseres Landes und Volkes gestellt: Zwei Bilder sind dem Unabhängigkeitskampf unserer Vorfahren gewidmet; es ist die oben genannte Darstellung, dazu die der *Schlacht von Sempach*, ebenfalls gemalt von Otto Baumberger (der uns bereits die sehr geschätzte «Verteidigung von Murten» vermittelt hat). Die beiden andern, «*Kornernte*» von Ed. Boss und «*Kartoffelernte*» von Traugott Senn, gelten dem friedlichen Anbauwerk der Gegenwart. In der Gegenüberstellung dieser beiden Richtungen tritt der Grundgedanke der diesjährigen Folge wirksam hervor: Hier der einmalige, aufs Ganze gehende Einsatz des Lebens im wilden Schlachtgetümmel, da der stille und zähe Kampf ums tägliche Brot zur Bannung der Hungersnot. Ohne aufdringliche Tendenz, nur durch die Wirkung der künstlerischen Darstellung appelliert das Schulwandbilderwerk damit an den Willen zum Durchhalten in der gegenwärtigen

Zeit, wobei uns die friedliche Stimmung der beiden Erntebilder, die auf einer unversehrten Landschaft und einer ungestört schaffenden Bevölkerung liegt, besonders ergreift und zu tiefem Dank gegenüber einem gnädig waltenden Schicksal verpflichtet.

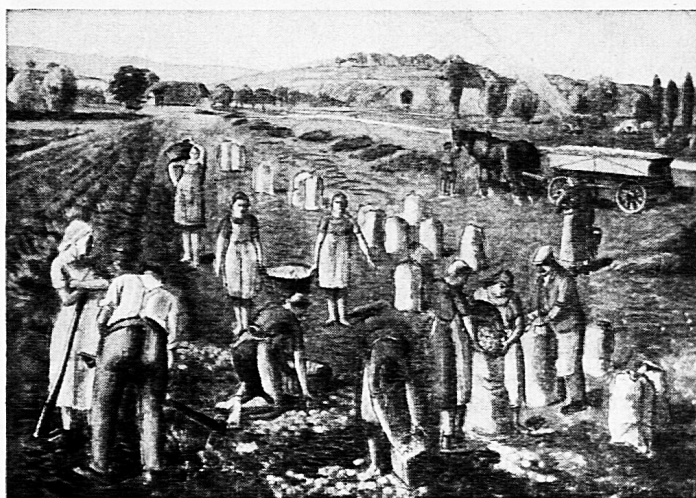
Im einzelnen mögen hier die vier Bilder noch in aller Kürze gekennzeichnet sein:

Kornernte von Ed. Boss, Bern.

Hell und weit ist auf diesem Blatt die Landschaft des Aaretals zwischen Bern und Thun mit dem Blick auf die Schneeberge vor uns ausgebreitet. Die gelben Getreidefelder des Vordergrundes strahlen sommerliche Wärme aus; von ihr sind auch die Erntearbeiten, die sich in allen für die unterrichtliche Verwendung des Bildes wünschbaren Phasen abspielen, wie auch das im Bildmittelgrund dargestellte Einbringen des Erntes getragen. Ein Bild, welches die sommerliche Stimmung unmittelbar in die Schulstube hineinbringen und in ihr nun auch dem Können und der Eigenart unseres bernischen Altmeisters Ed. Boss den verdienten Platz sichern wird.

Kartoffelernte, von Traugott Senn, Ins.

Wie es sein soll, liegt hier die Dämpfung des Herbstes auf den aufgebrochenen braunen Aeckern und auf den sanften, im Hintergrunde auftauchenden seeländischen Hügelzügen. Der qualmende Rauch eines Hirtenfeuers verstärkt diesen Eindruck noch. Mit der reichen Gabe des Bodens, auf die im Vordergrund durch das Einbringen der Kartoffeln hingewiesen wird, erscheint der Herbst als Spender; durch die gedämpfte Stimmung, die auf dem Gan-



zen ruht, ist ihm aber zugleich der Zug der Erschöpfung und Ruhebedürftigkeit verliehen als Ausdruck der Begrenztheit, der jede Leistung der Kreatur untersteht. — Bemerkenswert ist das Bild auch durch die Perspektive, mit welcher der Maler

einen der wesentlichsten Züge der seeländischen Landschaft, ihre Weite und Tiefe, zum Ausdruck brachte.

Die Schlacht von Sempach, von Otto Baumberger, Zürich

Ueber dieses wie über das nachfolgende Bild kann ich nur als Laie berichten. — Die Darstellung geschichtlicher Vorgänge setzt eine bis ins einzelste gehende Geschichtskennntnis voraus, man denke z. B. nur an die zeitgemässe Bekleidung und Bewaffnung der Kämpfenden, an ihre Feldzeichen und ihre Aufstellung. Dadurch wird die künstlerische Komposition stark gebunden, wozu bei Sempach noch die Tradition, bestehend in der Kunde vom Heldentod Arnold von Winkelrieds, hinzutritt. Deshalb muss es für einen Maler schwer sein, bei der Darstellung historischer Ereignisse nicht gänzlich in traditionelle Geleise zu geraten. Wie mir scheint, ist es O. Baumberger gelungen, unter der Wahrung geschichtlicher Treue eine selbständige Lösung für ein Sempacherbild zu finden.

In die Lücke, die durch die Tat Winkelrieds in die geschlossene Reihe der ritterlichen Speere gerissen wurde, stürmt ein Keil der Eidgenossen vor, angefeuert vom Uristier und die Hellebarde als bewegliche Kurzwaffe schwingend. Wie gibt sich durch diesen Gegensatz zwischen der starren gepanzerten Phalanx und dem stürmisch bewegten Kampftrupp die Wende des Zeitalters kund, an der das Rittertum vor der trotzigen Kraft der Bauern und Bürger zu wanken begann! — Beizufügen ist noch, dass das Bild trotz seiner Geschlossenheit im Gesamtaufbau durch manche Einzelheit (z. B. den Ritter rechts im Vordergrund, der re-

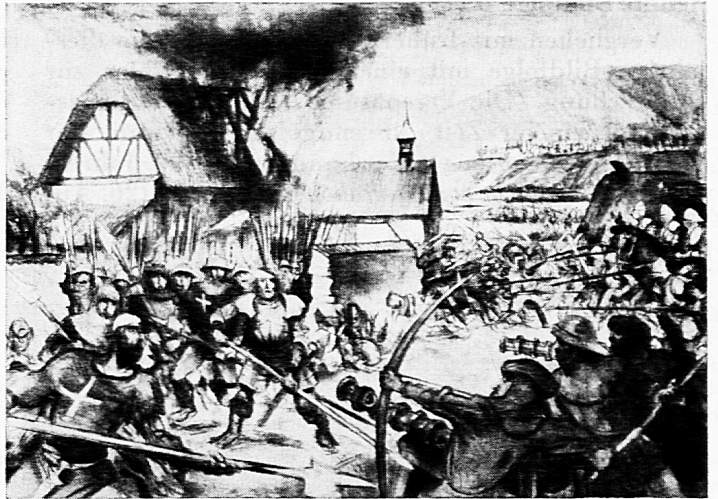


signiert sein Schwert sinken lässt), durch die wirkungsvolle Beleuchtung und durch die Farben der Ausrüstung und der Feldzeichen der Kämpfenden äusserst abwechslungsreich erscheint und zu stets neuer Betrachtung anregt.

Die Schlacht von St. Jakob an der Birs, von Otto Baumberger, Zürich

Hier ist der Zeitpunkt festgehalten, in dem der auf das Siechenhaus und seine Kapelle zusammen-

gedrängte eidgenössische Vortrupp aus einer Bresche der Umfassungsmauer heraus einen Ausfall gegen die ihn allseitig umschliessenden Armagnaken unternimmt. Malerisch bildet diese Szene, zusammen mit den obenerwähnten Gebäulichkeiten, aus denen eine Feuergarbe emporloht, den Mittelpunkt des Bildes. Mit dieser Gestaltung ist der unbesieglige Kampfeswille der eidgenössischen



Krieger und ihre Treue bis in den bitteren Tod ihrer hoffnungslosen Lage, die sich durch die feindliche Umschliessung und die Feuersbrunst der Zufluchtsgebäude kundgibt, gegenübergestellt, und damit tritt auch der Sinn dieses Kampfes, der für die Nachwelt zu einem Symbol geworden ist, hervor. — Wie bei Sempach sind auch hier die Grundzüge übersichtlich und überzeugend, die Einzelheiten sachlich richtig und abwechslungsreich dargestellt. In den kommenden Gedenkfeiern (siehe Amtliches Schulblatt vom 31. Mai 1944) wird das Bild Baumbergers das gesprochene Wort eindrucksvoll zu unterstützen vermögen.

Wenn zum Schlusse noch ein Blick auf den gegenwärtigen Stand des Schulwandbilderwerkes geworfen wird, so darf dabei der nunmehr sichere Grund, auf dem es ruht, mit Freude festgestellt werden. Er besteht vor allem in dem Vertrauen, welches ihm die schweizerische Lehrerschaft entgegenbringt, und das in der rund 1500 betragenden Abonnentenzahl seinen Ausdruck findet. Auch das Wohlwollen der eidgenössischen und kantonalen Behörden sichert und fördert seinen Bestand; so erleichtern namhafte Subventionen der einzelnen Kantone den Absatz, besonders an finanzschwache Gemeinden; eine einmalige Zuwendung der eidgenössischen Stiftung Pro Helvetia soll dem St. Jakob-Bild und seinem Kommentar zugute kommen, und das eidgenössische Departement des Innern wird im nächsten Jahr einen weiteren künstlerischen Wettbewerb zur Erwerbung neuer Entwürfe durchführen, deren 14 Themen folgendermassen lauten: Schusterwerkstatt, Dorfschmiede mit Beschlagen eines Pferdes, Alte Mühle, Appenzeller Landschaft, Walensee mit Churfürsten, Hospiz auf einem Alpenpass, Inneres einer Pfahlbauhütte, Ritterburg, Schlacht bei Giornico, Maiengericht im Mittelalter, Metamorphose eines Schmetterlings, Nieder-

druckkraftwerk, Baustil: Renaissance, Fliegerabwehr (auf Wunsch der Abordnung der eidgenössischen Kunstkommission aufgenommen).

Auch die Bildfolge für das nächste Jahr, 1945, ist bereits bestimmt; sie wird die vier Blätter umfassen: *Engadinerhäuser*, von Maria Bass, Celerina; *Pferdezucht in den Freibergen*, von Carl Bieri, Bern; *Wasserfahren im Wallis*, von Th. Pasche, Oron; *Holzfäller*, von R. Kündig, Horgen. Möge uns das Geschick ermöglichen, dieses Programm durchzuführen und damit einen bescheidenen Beitrag an den Dienst für unsere Heimat zu leisten!

A. Steiner.

Aus dem Grossen Rate

Die zweite Beratung der *Steuergesetzesvorlage* machte eine vierte Sessionswoche notwendig. Zahlreiche Kommissions- und Fraktionssitzungen vor und während der ordentlichen Maitagung trugen wesentlich dazu bei, dass neben diesem Haupttraktandum auch die übrige reich befrachtete Liste der Verhandlungsgegenstände sozusagen restlos verabschiedet werden konnte. Die wesentlichen Grundlagen des neuen Steuergesetzes erfuhren auch in der zweiten parlamentarischen Beratung gegenüber dem Resultat der ersten Lesung keine grundlegenden Veränderungen. Die Leser des Berner Schulblattes können deshalb immer noch auf die eingehenden und aufschlussreichen Ausführungen unseres Rechtsberaters in Nr. 46 vom 12. Februar und Nr. 6 vom 29. April des laufenden Jahres verwiesen werden. Erhöht wurde der Abzug für Versicherungsbeiträge, der nun nach der bereinigten Vorlage für Ledige maximal Fr. 300. — und für Verheiratete Fr. 400. — beträgt. Kapitalrückzahlungen oder sogenannte Kapitalabfindungen aus einem Dienstverhältnis — es betrifft dies ganz besonders Sparversicherte der LVK und freiwillig Austretende — sind grundsätzlich einkommensteuerverpflichtig, doch nur für den Betrag, der Fr. 5000. — übersteigt. Einmalige Leistungen aus Personenversicherungen (fällige Lebensversicherungen u. dgl.) sind entgegen dem ersten Beratungsentwurf vom Grossen Rat mehrheitlich als nicht steuerpflichtig erklärt worden. Die Gesetzesvorlage wurde in namentlicher Schlussabstimmung vom Grossen Rat mit grosser Mehrheit angenommen. Die Volksabstimmung dürfte im Spätherbst stattfinden, und die Lehrerschaft aller Stufen hat Grund genug, für das Gesetz einzustehen und ihm zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Vorlage über die Abänderung einiger Bestimmungen der *Schulgesetzgebung* passierte die erste Lesung. In den letzten Jahren musste die Schulgesetzgebung mit kleineren Teilrevisionen vorlieb nehmen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt drängen sich Neuerungen auf, die schon längst fällig sind, aber der Zeitverhältnisse wegen immer zurückgestellt wurden. Die heutige an und für sich bescheidene Gesetzesnovelle umfasst drei Hauptpunkte, nämlich: Die allgemeine Einführung der *neunjäh-*

rigen Schulzeit, das *Obligatorium für die Fortbildungsschule der Jünglinge* und den *hauswirtschaftlichen Unterricht* für die Mädchen des 9. Schuljahres der Primar- und Sekundarschule. Der Kanton Bern stand grundsätzlich immer auf dem Boden der neunjährigen Schulzeit. Als Konzession an den Jura wurde im Gesetz von 1894 die Möglichkeit geschaffen, dass die Gemeinden auch die achtjährige Schulzeit einführen können. Im alten Kanton wurde von diesem Rechte nie Gebrauch gemacht. Im Jura aber, und ganz besonders in den Aemtern Pruntrut, Freibergen und Delsberg, gibt es heute noch 58 Gemeinden mit achtjähriger Schulzeit gegen 90 Gemeinden, die sich zur neunjährigen Schulzeit bekennen. Seitdem aber ein Bundesgesetz über das Mindestalter vorschreibt, dass in den von diesem Gesetz erfassten Betrieben junge Leute erst nach dem vollendeten 15. Altersjahre beschäftigt werden dürfen, wird auch der Kanton Bern, wie eine Anzahl andere Kantone, gezwungen, diese Lücke zwischen Schulaustritt und dem Eintritt ins Berufs- und Erwerbsleben auszufüllen, die Schulzeit zu verlängern und für alle Gemeinden des Kantons einheitlich die Vorteile der neunjährigen Schulzeit einzuführen. Oppositionslos wurden Artikel 59 und 60 des Primarschulgesetzes aus dem Jahre 1894 in diesem Sinne abgeändert. Die Schulzeit soll nach der Vorlage für alle Gemeinden neun Jahre dauern. Neu ist der Zusatz, dass der Unterricht in allen Schulstufen, aber ganz besonders im 9. Schuljahr, die Bedürfnisse des Lebens zu berücksichtigen hat. Die Lehrpläne sind entsprechend diesem Ziele neu zu gestalten. *Das Obligatorium der Fortbildungsschule für Jünglinge* wurde schon vor 50 Jahren und im Dezember 1925 anlässlich der Beratung des Gesetzes über den Fortbildungsschulunterricht und den hauswirtschaftlichen Unterricht für Mädchen ins Auge gefasst. Aus abstimmungspolitischen Gründen wagte man damals diesen Schritt noch nicht. Heute besitzen von 550 Gemeinden 98 keine Fortbildungsschule für Jünglinge, nämlich 26 im alten und 72 im neuen Kantonsteil. Wenn man bedenkt, was Gegenwart und Zukunft an Wissen, Können und Charakter von einem heranwachsenden Geschlecht verlangen, so ist es nicht mehr zu verantworten, die jungen Leute nach dem Schulaustritt sich selber zu überlassen. Aus diesen Ueberlegungen hat der Grosse Rat den Artikel 3 des Gesetzes über die Fortbildungsschulen vom 6. Dezember 1925 abgeändert und die Fortbildungsschule für Jünglinge, welche das schulpflichtige Alter zurückgelegt, das Alter der Mehrjährigkeit aber noch nicht erreicht haben, obligatorisch erklärt. Nach den Bestimmungen des eben zitierten Gesetzes stund es bis anhin den Gemeinden ebenfalls frei, *den hauswirtschaftlichen Unterricht* in der Alltagsschule einzuführen. Es waren namentlich die grösseren Gemeinden, die von diesem Rechte Gebrauch machten. Von 550 Gemeinden haben bis zur Stunde 220 den hauswirtschaftlichen Unterricht, sei es in den obern Schulklassen oder im nachschulpflichtigen Alter, eingeführt. Bei der vor-

NEUZEITLICH ESSEN = IHR GEWINN!

I. Stock-Restaurant, A. Nussbaum
Ryfflihof, Neugasse 30, Bern

liegenden Gesetzberatung stellte sich von Anfang an die grundsätzliche Frage: Soll das Obligatorium für den hauswirtschaftlichen Unterricht im schulpflichtigen Alter gelten, oder soll die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen eingeführt werden? Die idealste Lösung wäre, wenn man beide Stufen erfassen könnte. Die Mehrheit der Kommission entschied sich für den hauswirtschaftlichen Unterricht im schulpflichtigen Alter. Kollege Grütter aus Bern schlug dagegen die Einführung der hauswirtschaftlichen Mädchenfortbildungsschule im nachschulpflichtigen Alter vor. Der Grosse Rat folgte nach interessanter, sehr eingehender und sachlicher Diskussion, in welcher die beiden Auffassungen zum Ausdruck kamen, mit grosser Mehrheit dem Antrag der Regierung und der Kommissionsmehrheit. Artikel 32 des Gesetzes über die Fortbildungsschulen vom Jahre 1925 erhält die Fassung dass der hauswirtschaftliche Unterricht für die Mädchen des 9. Schuljahres der Primar- und Sekundarschule verbindlich erklärt wird. Diese Vorschrift kann auch auf die Mädchen des 8. Schuljahres ausgedehnt werden, und im 7. Schuljahr ist ein Kurs im Gartenbau gestattet. Die Mädchen sind mit Rücksicht auf die Handarbeiten und den hauswirtschaftlichen Unterricht teilweise vom ordentlichen Schulunterricht zu entlasten, doch kommt dazu als wesentliche Neuerung, dass das Mass dieser Entlastung durch die Unterrichtspläne festzusetzen ist. Dem Gedanken des Herrn Grütter sind Kommission und Grosse Rat dadurch entgegengekommen, dass in der Vorlage zu Artikel 16 der Zusatz aufgenommen wurde, der Grosse Rat könne die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule jederzeit obligatorisch erklären. Den Gemeinden mit achtjähriger Schulzeit und solchen, die den hauswirtschaftlichen Unterricht noch nicht eingeführt haben, wird zur Erfüllung der neuen gesetzlichen Vorschriften eine Frist von drei Jahren gesetzt. In der Kommission wurde u. a. im Auftrage des KV des BLV von seiten der Lehrervertreter auch die Einführung der sogenannten «Stillen Wiederwahl» der Lehrer, wie sie bereits das Gesetz über die Pfarrwahlen aus dem Jahre 1929 vorsieht, zur Sprache gebracht und ein entsprechender Gesetzestext beantragt. Der vorberatenden Kommission gehörten nicht weniger als vier Lehrergrössräte an; der Antrag, auch für die Lehrerwiederwahlen dieses stille Wahlverfahren mit in die jetzige Revisionsvorlage einzubeziehen, unterlag aber in der Kommission mit 2 gegen 11 Stimmen. Die ganze Angelegenheit scheint noch nicht spruchreif zu sein und musste notgedrungen, um nicht die Gesamtvorlage zu gefährden, wie so viele andere wohlbegründete Postulate auf den Zeitpunkt einer Gesamtrevision zurückgelegt werden. Man wird und muss diese Einstellung zu allen weitergehenden Begehren begreifen. Denn wird diese bescheidene Gesetzesvorlage vom Volke angenommen, so werden gewiss zu allererst unsere jurassischen Kollegen und Schulfreunde zu beglückwünschen sein. Gehen doch damit — wir nennen bloss die Einführung der neunjährigen Schulzeit — staatsbürgerliche und erzieherische Postulate und Begehren in Erfüllung,

die man schon seit Jahrzehnten im Nordjura in mehr oder weniger leidenschaftlicher Weise vergeblich gestellt hat. Das Gesetz wird in der Septembersession die zweite Lesung zu passieren haben. Es wurde nach der ersten Lesung vom Grossen Rat einstimmig angenommen.

Die Motion des Kollegen Dr. Oppliger aus Biel über die Belastung und Ueberbürdung der Mittelschuljugend wurde von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Rudolf beantwortet. Das interessante und aufschlussreiche Votum des Vorstehers unseres Unterrichtswesens ist in der Tagespresse erschienen, so dass wir an dieser Stelle auf eine Wiederholung verzichten können. — Zum Schlusse sei erwähnt, dass unser Kollege Grossrat Fritz Meyer aus Roggwil mit grosser Stimmenzahl in höchst ehrenvoller Wahl für das Amtsjahr 1944/45 zum Grossratspräsidenten gewählt wurde. Wir gratulieren ihm herzlich!

-i.

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Lehrerverein Bern-Stadt. 28. Schweizerischer Lehrertag. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei festgestellt, dass die aktive stadtbernische Lehrerschaft für den Besuch der Vorträge eine Festkarte zum Preise von Fr. 2. — zu lösen hat. Diese berechtigt ausserdem zum Eintritt mit den Angehörigen zur Abendunterhaltung im Kursaal Schänzli und zum Bezug von verbilligten Eintrittskarten in die Ausstellungen im Kunstmuseum und in der Kunsthalle. Wer sich an Exkursionen, Mittagessen usw. zu beteiligen wünscht, hat auf dem Anmeldebogen in der entsprechenden Kolonne eine Eintragung zu machen.

Anmeldebogen können beim Sekretariat des BLV, Bahnhofplatz 1, nachbezogen werden.

Der Vorstand.

Sektion Aarwangen des BLV. Sofern der Grad der Nichtbeteiligung an unsern Vereinsversammlungen das Vertrauen zum Vorstande widerspiegelt, darf dieser sich glücklich schätzen. Rund ein Fünftel der Mitglieder fanden sich Freitag den 26. Mai zur ordentlichen Hauptversammlung im Singaal des neuen Primarschulhauses in Langenthal ein. Wir wollen die Zeiten nicht zurückwünschen, da der Besuch der Sektionsversammlung, der sogenannten Lehrersynode, dem Obligatorium unterstellt war. Aber eine bessere Wertschätzung des Rechtes, die Geschehnisse des Vereins selbst zu bestimmen wäre doch vonnöten. Zeigen wir uns dieses Rechtes würdig!

Die Traktandenliste wies die üblichen Geschäfte auf: Rückblick auf die verflossenen zwei Jahre und Wegbereitung für die kommenden zwei.

Ein stilles Gedenken galt den beiden im verflossenen Jahre von uns geschiedenen Kollegen Lehmann Hans, gewesener Sekundarlehrer in Kleindietwil, und Bieri Albert, gewesener Lehrer in Mättenbach.

Dem Uebertritt und Eintritt einer Anzahl Junger in unsere Sektion wird gerne zugestimmt. Die Gesamtmitgliederszahl geht damit um 190 herum. Gute Arbeit hat unser Kassier W. Würzler, Kleindietwil, geleistet. Er hat es fertig gebracht, seiner Nachfolgerin eine Kasse mit einem in das zweite Tausend gehenden Aktivsaldo zu übergeben. Seine vorbildliche Arbeit sei bestens verdankt. Mit dem neuen Vorstande wollen wir uns freuen, einen guten Teil der Geldmittel in Energien umsetzen zu dürfen, wie sie unserm Berufe frommen.

Die statutengemäss zurücktretenden Vorstandsmitglieder Bühler Max und Christen Otto, Rohrbach, werden ersetzt durch Sekundarlehrer Dr. Dreyer in Kleindietwil und Fr. Amsler, Ursenbach. Kollege Zumbrunn, Ursenbach, rückt ordnungsgemäss zum Präsidenten auf. Vororte für die kommenden zwei Vereinsjahre sind Ursenbach und Kleindietwil. Als Sektionsdelegierte werden bestätigt Frl. Flückiger und Herr Beck, Langenthal.

Der Jahresbericht wies hin auf die wohlgelungene Waldbegehung unter Leitung von Oberförster Flück, Sumiswald; auf die Versammlung zur Entgegennahme der Sanierungsvorschläge für unsere Pensionskasse; auf den Vortrag von

Fräulein Ryser, Schangnau, über Gotthelfs Erwartungen von der Schule. Der Versuch, das künftige Tätigkeitsprogramm zu umreissen, brachte beachtenswerte Vorschläge. Kollege Uetz, Fankhaus, sollte auch uns Ob- und Nidwaldner etwas zu sagen haben. Das obligatorische Thema «Kind und Kunst» dürfte uns vermehrt veranlassen, die Schulstube zu verlassen zum Besuche von Ausstellungen, wobei der Künstler zum Kinde zu sprechen hätte. Die Veranstaltung von Turnlektionen wird angeregt. Die gegenseitigen Schulbesuche, die einst zum Lehrplätz der jungen Lehrerschaft gehörten, dürften wieder zu Ehren kommen. Sie werden sich nicht in unfruchtbarer Kritik erschöpfen, sondern der gegenseitigen Bereicherung dienen. Unser Inspektor, Herr Sigrüst, konnte hier aus reicher Erfahrung berichten. Dabei zeigte sich, dass selbst Kantonsgrenzen kein Hindernis sein müssen. Berner und Aargauer, Trachselwaldner und Basellandschäftler reichen sich die Hände zu gegenseitiger Hilfe. Die Stichworte «Schulbesuche» und «Probelektionen» seien somit dem neuen Vorstande auf die erste Seite seines Merkheftes notiert! An der Mithilfe unseres Inspektors wird es nicht fehlen.

Musikalische Feier. Es war ein glücklicher Gedanke des Vorstandes, anschliessend an die Hauptversammlung eine musikalische Feier zu veranstalten, die uns einen sehr schönen Einblick in die Musik um 1700 bot. Vor allem interessierte dabei die Viola da Gamba, die bei der «Wiederentdeckung» der historischen Instrumente im häuslichen Musizieren und in Konzerten mit alter Musik bald wieder eine führende Stellung einnahm. Die Ausführenden — Mina Bühler-Willener, Rohrbach, Violine, Ernst Schiess, Bern, Viola da Gamba, Max Bühler, Rohrbach, Klavier — hatten sich allerdings keine leichte Aufgabe gestellt; denn nicht so leicht verschmilzt der stille, in sich gekehrte Gambenton mit dem blühenden, fast «aggressiven» Ton unserer Violine, noch viel weniger mit dem dicken, undurchsichtigen Klang unseres Flügels. Es braucht da besonders von seiten des Pianisten, der seine Aufgabe mit Liebe und Erfolg versah, nicht wenig Einfühlungsgabe. Naturgemäss äusserten sich die genannten Schwierigkeiten vor allem im Adagio aus der G-Dur und dem Allegro aus der D-Dur-Sonate von J. S. Bach, wo das obligat geführte Cembalo grösste Klarheit der Linienführung verlangt. Um so überzeugender wirkte da die Suite in A-Moll für Viola da Gamba und Klavier von Caix d'Hervelois, die, in ihrer «schweren Süssigkeit», schon an der Grenze des Barock stehend, dem Gambisten Gelegenheit bot, sein Instrument von der besten Seite zu zeigen. Alle drei Solisten vereinigten sich in dem ganz prachtvollen Concert Royal von Fr. Conperin.

Eröffnet wurde die Feier mit der Sonate für Violine und Klavier in G-Moll von G. Tardini, von der Geigerin mit grosser Frische und Lebendigkeit angepackt. Einen Beweis ihres reifen Spieles legte Frau Bühler aber vor allem mit dem Vortrag des Präludiums der E-Dur-Partite für Solovioline von J. S. Bach ab. Diese Partiten, Ausdruck höchster melodischer und kontrapunktischer Linienentwicklung, stellten einen Gipfelpunkt einer Jahrhunderte langen Entwicklung dar und stellen an den Spieler ganz gewaltige Anforderungen.

Den Spielern sei auch an dieser Stelle für ihre Darbietungen herzlich gedankt.

Zum Schlusse sei ein eindringlicher und nur zu berechtigter Notschrei vermerkt, den die Kollegen Binggeli und Günther an alle singenden Lehrerinnen und Lehrer richteten, sich dem LGV Ob- und Nidwalden anzuschliessen. Bleibt der Appell ein Ruf in die Wüste?

Synode Wangen a. A. Am 16. Juni trafen sich hier die beiden Sektionen Herzogenbuchsee-Seeberg und Wangen-Bipp. Angesichts der allseitigen Beanspruchung war der Aufmarsch erfreulich. Der Vorsitzende begrüsst besonders Herrn Inspektor Aebersold, welcher gekommen war, nicht um die Lehrerschaft auf berufliches Wissen und Können zu prüfen, sondern um mit ihr Fühlung zu nehmen. Hierzu bot sich Gelegenheit nach Erledigung des äusserst kurzen geschäftlichen Teiles. In glücklicher Formulierung bot er wohlgemeinte Ratschläge betreffend den Lehrplan, das Verhalten gegenüber der Schulkommission und der Bevölkerung. Die in hohem Masse Vertrauen erweckenden Ausführungen schlossen mit einem Appell an die Lehrerschaft zur unbedingten Pflichterfüllung und der Versicherung, dass wir an ihm nicht einen kleinlichen Kontrollleur, sondern einen Mitarbeiter haben werden, der es sich zur Aufgabe mache, unsere und die Arbeit der Schulkommission zu fördern.

Auf Wunsch der Sektion Herzogenbuchsee bildete das Kernstück der Synode ein Rundgang durch das Städtchen Wangen. Wer wäre berufener gewesen, die Führung zu übernehmen, als Robert Studer? Er machte uns in kurzer Zeit mit einer Fülle geschichtlicher Begebnisse bekannt, die dar- taten, dass das Städtchen als Aareübergang eine bedeutende Rolle gespielt hat. Es fehlte in jener finsternen Zeit nicht an kriegerischen Taten und Untaten, Hexenprozessen, Völlerei u. a. m. Aber angesichts der nicht sehr humanen Gegenwart wird keiner der Hörer zu denken gewagt haben: wie herrlich weit haben wir es gebracht!

Besondern Dank verdienen die Kollegen A. Steiner und Fräulein H. Burkholter für die Schubert-Lieder. Wir freuen uns, sie bei Gelegenheit wieder zu hören. Br.

28. Schweizerischer Lehrertag

8.—10. Juli 1944

Die Anmeldungen sind in grosser Zahl eingelaufen. Voraussichtlich können alle in Aussicht genommenen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Anmeldungen können immer noch erfolgen. Je eher sie eintreffen, desto besser können alle Wünsche berücksichtigt werden. Die Teilnehmerkarte berechtigt zum Zutritt zu den Vorträgen und zum Unterhaltungsabend. Karten für die Ausflüge und Mahlzeiten können bis zum 5. Juli nachbezogen werden beim

**Sekretariat des Bernischen Lehrervereins
Bahnhofplatz 1, Bern.**

Verschiedenes

Schulfunksendungen des Sommerprogramms 1944.

28. Juni. *Tarnen und Warnen im Tierreich.* Prof. Dr. Lehmann stellt für Schüler vom 6. Schuljahr an die wunderbaren Erscheinungen der Schutzfärbung und der Angleichung in der Tierwelt dar, durch die eine Schutz- oder Schreckwirkung erzeugt werden soll.

30. Juni. *Le Rat de ville et le Rat de champs.* Fable de La Fontaine. Sie dient Herrn Samson, Zürich, als Ausgangspunkt zu einer sprachlichen Sendung für den Französischunterricht.

«Schule und neue Erfahrungen über gesunde Ernährung» heisst das Thema des diesjährigen Kurses, den der bernische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Verbindung mit der Sektion Bern-Stadt des BLV vom 7.—12. August in Bern durchführt.

Die guten Erfahrungen ähnlicher Veranstaltungen der letzten Jahre veranlassen uns zur Wiederholung. Die Verbindung der Schule zu einem heute besonders lebensnahen Gebiete herzustellen ist der Zweck des Kurses. Dass das auf praktische und interessante Weise geschehen wird, dürfte der bernischen Lehrerschaft, welcher der Kursleiter Dr. Max Oetli kein Unbekannter ist, keine Neuigkeit sein. Durch Vorträge, Schulversuche — von den Teilnehmern selber geübt — Demonstrationen, Besichtigungen usw., sollen die Lehrer Freude und Fertigkeit erhalten, mit einfachen Mitteln an nächstliegenden Gegenständen wichtige Erkenntnisse vermitteln zu können. Dank der Unterstützung der bernischen Erziehungsdirektion kann auf die Erhebung eines Kursgeldes verzichtet werden.

Anmeldungen an E. Stucki, Lehrer, Niederbipp. Die Angemeldeten erhalten genauere Angaben.

Melchsee

Obwalden, im Herzen der
Zentralschweiz. 1920 m ü. M.

Prospekte verlangen. — Eigene Alpwirtschaft. Eigene Bergbahn mit Fahrpreismässigung für Hotelgäste. Telefon 8 81 43

Das seenreiche Hochland bleibt stets lohnendes Ziel für Schülerwanderungen und Erholungssuchende. **Erstklassige** Verpflegung und behagliche Unterkunft im altrenommierten

Hotel Reinhard am See

187

« **Kleine, gesegnete Hände.** » Unter diesem Titel stellt die Tessiner Kollegin Frau Cleis-Vela in der *Basler Schulausstellung* Kinderzeichnungen aus. « Das Zeichnen ist ihr hervorragendes Ausdrucks- und Darstellungsmittel. Das Erlebnis mit allen Sinnen steht immer am Anfang des Erkennens... Ganz neuartig ist bei den Darstellungen die Verwendung der verschiedenartigsten Materialien wie Holzstückchen, Rinde, Watte, gepresste Blätter, alte Stoffe, Fellteile usw. Es wird nicht nur gezeichnet und gemalt; es wird ebenso oft gerissen, geschnitten, gesägt, geklebt. Tastsinn und Bewegungssinn kommen zu ihrem vollen Recht... Hier ist einmal ganz Ernst gemacht mit dem Arbeitsprinzip, aber auch mit der Forderung des Gesamtunterrichts und der Schulgemeinschaft. »

Die Ausstellung dauert nur noch bis zum 29. Juni.

Haussammlung von alten Grammophonplatten. Die Zentralstelle für Soldatenfürsorge in Bern machte es sich von jeher zur Aufgabe, mit ihren Sammlungen verwertbarer Altstoffe nicht nur ihren Fürsorgeeinrichtungen (z. B. der Wäscherversorgung der Armee) die dringlichen finanziellen Mittel zu verschaffen, sondern sie bemühte sich damit zugleich, unsern

rohstoffarmen Industrien durch Zuführung von Altmaterialien zu helfen und dadurch Arbeitslosigkeit zu verhüten.

Im selben Sinn und vom gleichen Geist getragen ist die von der Soldatenfürsorge für den 30. Juni über die ganze Schweiz organisierte *Haussammlung von alten Grammophonplatten*. Alle der Soldatenfürsorge unterstellten Fürsorgeeinrichtungen, die Schuljugend und Pfadfinder sind aufgeboten, um an diesem Tag auch im hintersten Krachen jede nur irgendwie verfügbare alte Grammophonplatte (gleich ob ganz oder zerbrochen) einzusammeln. Der daraus in klingende Münze umgesetzte Erlös ist für unbemittelte Wehrmänner bestimmt und wird diesen in Form von guter, warmer Unterwäsche zuteil. Es muss deshalb als eine Ehrenpflicht für jeden, also auch für Dich lieber Lehrer, betrachtet werden, dass alle bis anhin noch gehüteten oder vergessenen Vorräte alter Schallplatten ans Tageslicht kommen und gefreudig den Sammlern ausgehändigt werden. Vom 20.—30. Juni werden unsere Landessender jeweils nach den Mittagsnachrichten einen entsprechenden Appell ausstrahlen, der jedem, den es angeht, ins Gewissen reden möge, das Seinige dazu beizutragen, dass diese Sammelaktion ein grosser Erfolg werde. *Einges.*

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois (Fin)

Le budget pour l'année 1944/45 a paru en regard des comptes annuels pour 1943/44, dans le numéro du 29 avril de « L'Ecole Bernoise ». Le secrétaire central donne verbalement quelques explications complémentaires relatives aux postes que le Comité cantonal a jugé opportun de modifier. C'est ainsi que depuis plusieurs années les « Interventions » figuraient au budget avec un montant de fr. 2000. —; or, l'année dernière, par exemple, les interventions ont absorbé fr. 600. — seulement, ce qui est fort réjouissant; les cas, il est vrai, n'ont pas diminué, mais les dépenses qu'ils entraînaient furent minimes. C'est pourquoi le Comité cantonal estime que pour ce poste le budget peut être ramené à fr. 1000. — pour 1944/45. Sous « Secrétariat », la contribution à la Caisse de remplacement est portée de fr. 1500. — à fr. 1800. —. M. le Dr Wyss relève ensuite la disproportion énorme entre les contributions de la SIB au Fonds de la SSI en faveur des orphelins d'instituteurs, et les versements effectués par ce fonds à des membres du corps enseignant bernois. Le représentant de la SIB au sein de la commission du fonds précité, M. R. Chopard, Sonvilier, a signalé au Comité cantonal qu'en 1943 nous avons retiré de ce fonds fr. 6450. —, tandis que nous ne lui avons versé que fr. 900. 70. Le Comité cantonal estime, avec raison, que cet état de choses ne peut plus durer, et il propose de prélever auprès de chaque membre une cotisation spéciale annuelle de fr. 1. — en faveur d'œuvres sociales.

La cotisation annuelle pour 1944/45 se présente donc comme suit:

A la Caisse centrale de la SIB	fr. 12. —
« L'Ecole Bernoise » et « Bulletin Pédagogique »	» 12. —
Cotisation à la SSI	» 2. 50
Cotisation au Fonds de secours de la SSI »	» 1. —
Cotisation sociale	» 1. —
Total	fr. 28. 50

L'année dernière la cotisation s'élevait à fr. 29.50, y compris une contribution de fr. 2. — pour l'organi-

sation du Congrès suisse des Instituteurs à Berne. L'assemblée unanime approuve sans discussion le budget et la cotisation annuelle.

Caisse de remplacement. En se basant sur les chiffres moyens des trois dernières années et sur les dépenses de l'année 1943/44, le Comité cantonal propose à l'assemblée de fixer les cotisations annuelles à verser à cette caisse comme suit:

Instituteurs Berne-Ville.	fr. 28 (1943/44: fr. 30)
Institutrices Berne-Ville	» 45 (» 45)
Instituteurs Bienne	» 13 (» 12)
Institutrices Bienne	» 50 (» 50)
Instituteurs de la campagne »	» 11 (» 12)
Institutrices de la camp.	» 22 (» 20)

Cette proposition reçoit également l'approbation unanime de l'assemblée. La section française de Bienne est désignée comme nouvelle section vérificatrice.

Réadmission d'un collègue. L'assemblée réadmet dans l'association le collègue Dr F. Meyer, maître au Gymnase de Berne, qui s'en était écarté ensuite d'un différend provoqué par la Caisse interne de compensation. M. Meyer se mettra en règle avec la caisse conformément au paragraphe 6 des statuts.

Programme de travail pour 1944/45. Les thèmes obligatoires proposés par les commissions pédagogiques respectives sont, pour l'Ancien canton: *L'enfant et les arts*, et pour le Jura: *L'enseignement de la grammaire*. L'assemblée approuve ces propositions.

Divers et imprévu. Le secrétaire central communique que les membres suivants quitteront le Comité cantonal le 30 juin prochain: MM. M. Bühler, Langenthal; F. Lehmann, Brugg; H. Roth, Interlaken et Madame Meyer, Buttenried. Ces collègues seront remplacés par Madame Hüser, Diessbach, Mademoiselle Schneider, Berthoud et M. K. Walther, Lauperswil. La section de Berne-Campagne n'a pas encore désigné son représentant; celui de la Société des maîtres aux écoles moyennes sera provisoirement M. A. Pernet, Huttwil, président du Comité cantonal de cette association.

La section de Bienne et la Direction de l'Instruction publique ont adressé récemment au Comité cantonal des lettres dont le contenu présente un

intérêt général. La section de Bienne demande la suppression complète des retenues de soldes quand le service est accompli pendant les vacances. La Direction de l'Instruction publique nous communique le décompte des déductions de traitements et de soldes. Les dépenses de l'Etat pour les remplacements se sont élevées en 1943 à fr. 429 225. — pour les maîtres primaires et à fr. 171 264. — pour les maîtres secondaires. Par contre, les déductions sur les traitements et les soldes ont produit fr. 151 000. — chez les maîtres primaires et fr. 68 000. — chez les maîtres secondaires. Dans ces recettes ne sont pas compris, il est vrai, les versements de la caisse de compensation des soldats. Le décompte définitif ne sera fait qu'en automne; la Direction de l'Instruction publique prévoit qu'il présentera un grand découvert. C'est pourquoi le Comité cantonal estime que le moment n'est pas opportun pour donner suite à la requête de la section de Bienne. Par contre, le corps enseignant devrait avoir la possibilité de jeter un coup d'œil dans les comptes communaux, afin de pouvoir intervenir au cas où les communes tireraient un profit de la situation.

La SSI procède actuellement à l'élaboration d'une *statistique des traitements*. Un questionnaire sera remis à cet effet à chaque membre du corps enseignant. Comme cette statistique pourra servir de base à la lutte pour les améliorations de traitements et des allocations de renchérissement, chacun est prié de se donner la peine de remplir consciencieusement le questionnaire.

La *Fondation pour la recherche de stations de vacances et de passage* a expédié récemment la carte de légitimation pour l'année 1944/45; or, 98 de ces cartes sont venues en retour du canton de Berne. Le secrétaire central Wyss engage vivement les collègues qui les ont refusées à se demander si pour des raisons philanthropiques tout d'abord, puis en raison des avantages que procure la carte, ils ne devraient pas revenir sur leur décision.

Le collègue O. Fahrner, Berne, soumet à l'assemblée, qui l'approuve, la résolution suivante: « L'Assemblée des délégués des Instituteurs bernois donne son approbation aux mesures tendant à introduire d'une manière générale l'assurance-vieillesse et des survivants ».

Le président de la section de Berne-Ville, le collègue F. Grütter, rend l'assemblée attentive au *Congrès suisse des Instituteurs*, qui aura lieu à Berne du 8 au 10 juillet prochain. De nombreux participants sont attendus de toutes les parties du pays. M. Grütter invite les présidents de sections à faire une active propagande dans leurs régions, afin que les Bernois soient bien représentés au congrès. Il donne connaissance de la liste des orateurs qui traiteront le thème « L'éducation au service de la liberté ». (Cette liste a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 10 juin dernier.)

La liste des tractanda est épuisée. Il est exactement 12 heures. Le président Cueni remercie les délégués, les organes directeurs de la société, et tout particulièrement le président sortant du Comité cantonal, M. M. Bühler, ainsi que les autres membres

qui quittent le Comité cantonal, puis il déclare close l'assemblée en souhaitant aux délégués de passer encore quelques instants agréables dans les jardins du restaurant du Parc zoologique du Dählhölzli. Au cours du repas, M. Bühler adresse encore de chaleureuses paroles de remerciements au président de l'Assemblée des délégués pour la façon experte dont il dirige ses débats et pour sa précieuse collaboration aux travaux du Comité cantonal. **B.**

Dans les sections

Moutier. Le vendredi, 28 avril, M. l'inspecteur Frey, les autorités communales et scolaires de Moutier ont marqué par une petite manifestation le départ de M^{lle} Mariette Chevalier, qui prend sa retraite après une laborieuse carrière pédagogique.

Une modeste cérémonie eut lieu dans sa classe gracieusement décorée à cette occasion. M. l'inspecteur Frey, M. Schlaeffli, M. Ganguin, M. Born, maire de Moutier, prirent successivement la parole au nom des autorités scolaires et communales et des collègues de M^{lle} Chevalier. Tous se plurent à relever les mérites de cette excellente institutrice si aimable et si dévouée. La cérémonie fut agrémentée par des productions d'anciens élèves, productions dont M. Germiquet fut l'auteur.

C'est avec beaucoup d'émotion que chacun prit congé de M^{lle} Chevalier. Nous souhaitons tous à cette distinguée pédagogue de jouir très longtemps de sa retraite si bien méritée.

R. B.

Section de Delémont. Le synode d'été était prévu pour le 28 juin prochain. Toutes les mesures pour sa parfaite réussite avaient été prises. La convocation avait été remise à l'imprimerie; elle devait paraître dans le numéro de samedi dernier, le 17 juin. Or, ensuite des circonstances actuelles, qui eussent empêché un très grand nombre de collègues de prendre part à la réunion, le comité de la section s'est vu dans l'obligation, à son grand regret, de retirer la convocation au dernier moment avant l'impression, et de remettre le synode à une date indéterminée.

Rédaction.

Divers

Avis aux Sections. Nous avisons les présidents et les secrétaires des sections que « L'Ecole Bernoise » du 8 juillet prochain (numéro spécial consacré au Congrès suisse des Instituteurs) ne publiera aucun avis des sections (convocations, rappels, etc.). C'est pourquoi les avis se rapportant à la période allant du 8 au 15 juillet devront paraître déjà dans le numéro du 1^{er} juillet, et seront remis à la rédaction jusqu'au lundi 26 juillet. Les convocations paraissant en 2^e page pourront être adressées directement à l'imprimerie jusqu'au mercredi matin, 28 juin.

Rédaction.

La jeunesse et l'excursionnisme. Le Guide suisse des Auberges de la jeunesse (édition de 1944) vient de paraître. Cette nouvelle édition est fort joliment présentée. Elle vient à son heure, alors que va commencer la saison des excursions. Ce petit guide comprend, comme les autres années, tous les renseignements relatifs aux 177 Auberges de jeunesse, et l'on sait qu'il constitue depuis longtemps le conseiller indispensable des maîtres, des chefs de groupes et des jeunes excursionnistes. Chacun y trouvera les précisions désirées, ainsi que de nombreuses photos et plans de situation des Auberges de la jeunesse. A cet utile conseiller est jointe une carte en couleurs de la Suisse sur laquelle sont indiqués les chemins de tourisme pédestre.

Le guide des Auberges de la jeunesse est en vente, au prix de fr. 1.40, dans les librairies, bureaux de voyages, offices de renseignements touristiques, secrétariats de district des Auberges de jeunesse, etc. On peut le commander aussi directement à la Fédération suisse des Auberges de jeunesse, Stampfenbachstrasse 12, Zurich 1.

Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage. Nous prions nos membres de prendre note de l'innovation suivante:

Orbe. Mosaïque romaine d'Urba, à une demi-heure de la gare. Entrée: adultes 70 cts., enfants 30 cts. Réduction pour écoles (maîtres entrée gratuite) et groupes.

Service des cartes de géographie et des prospectus de voyages.

Berne: petit plan de la ville 40 cts., grand plan de la ville fr. 1. 40, petite géographie de la ville fr. 2. 50.

Schynige Platte. Guide à travers le Jardin alpin 25 cts. Carte en relief de la Suisse centrale et de l'Oberland bernois fr. 1. 05.

Les commandes sont à adresser au Secrétariat de la Fondation, où l'on peut toujours obtenir la carte de légitimation (fr. 2. —) et le Guide des hôtels (fr. 1).

Secrétariat de la Fondation: *Mme. C. Müller-Walt, Au (Rheintal).*

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat

Gemeindeabstimmung 1./2. Juli 1944 in Bern

Teuerungszulagen an die Rentenbezüger: Ja!

Unter den 10 Vorlagen, die den Wählern der Stadt Bern zur Abstimmung unterbreitet worden sind, befindet sich ein Geschäft, das wir der besondern Fürsorge empfehlen, weil es um die an und für sich bescheidenen Teuerungszulagen an die Rentenbezüger der Städtischen Pensionskasse geht. Während die Pensionierten des Kantons ihre Zulagen endgültig durch Grossratsbeschluss bewilligt erhalten, ist in der Stadt Bern immer eine Gemeindeabstimmung nötig, wenn der Kredit den Betrag von 200 000 Franken übersteigt. Das ist nun erstmalig auch für die Teuerungszulagen an die Pensionierten der Fall, da gemäss der Verständigung zwischen Gemeinderat und Personalverbänden für die Aus-

richtung der Zulagen ein Betrag von 220 000 Franken notwendig ist.

Wir glauben nicht an eine offene Opposition. Dagegen ist stille Gegnerschaft durchaus begreiflich, da dem Privatarbeiter die Zustimmung nicht leicht fällt, weil die allgemeine Altersversicherung — leider — noch auf sich warten lässt.

Deshalb wird eine um so geschlossenere Stellungnahme für die Vorlage von seiten des öffentlichen Personals nicht nur der Stadt Bern, sondern auch des Kantons erwartet.

Der Ausgang der Abstimmung kann nämlich nicht gleichgültig sein.

Eine Verwerfung hätte unbedingt ihre Rückwirkung auf die gesamte Teuerungszulagenpolitik.

Auf alle Fälle nimmt auch der Staatsangestellte am Urnengang teil und stimmt überzeugt mit

Ja!

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins

Sitzungen vom 12. Mai und 10. Juni 1944.

1. Der KV verfolgte aufmerksam die **erste Lesung der Schulgesetzvorlage** im Grossen Rat. Er ist den Lehrergrossräten, insbesondere den Herren Cueni und Grütter dankbar für ihr tatkräftiges Vorgehen. Die einstimmige Annahme der Regierungsvorlage lässt auf einen guten End-erfolg hoffen. Dieser kommt vor allem dem Jura zugute. Die Gedanken des Gesetzes müssen aber bis zur Volksabstimmung durch die Lehrerschaft im Volke vertreten werden, vor allem auch im Jura, wo die Neuerungen am spürbarsten sein werden.
2. Die **Wünsche der Kollegen aus dem Jura**, wie sie an der Abgeordnetenversammlung erneut vorgebracht wurden, führten zu einer gründlichen Aussprache. Der KV ist überzeugt, dass er gerade durch seine Arbeit für die Gesetzesvorlage den Vorteil der Lehrerschaft und der Schule des Jura gut gewahrt hat. Er ersucht die welschen Mitglieder, die Arbeit des Lehrervereins an Hand der Berichte des Schulblattes aufmerksam zu verfolgen und kräftig für die Ziele einzutreten, die erreichbar sind und vom gesamten Verein verfolgt werden.

Der KV begrüsst jede ernsthafte und aufrichtige Fühlungnahme mit den Sektionen des Jura. Auch in der neuen Zusammensetzung wird er von sich aus Schritte tun, um die Zusammenarbeit zu fördern, sobald die ausserordentliche Anspannung der Kriegszeit nachlässt.

3. Eine Eingabe befreundeter Verbände um **Erhöhung der Abzüge für Versicherungsbeiträge im neuen Steuergesetz** wurde mitunterzeichnet. Grossrat Dr. Luick hat dem Begehren zu einem gewissen Erfolg verholfen. Auch andere Bestimmungen wurden in der zweiten Lesung verbessert. Es machten sich aber auch Anzeichen einer gefährlichen Gegnerschaft geltend. Da das Gesetz einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zu einer wirklichen Steuergerechtigkeit bedeutet, sind alle Mitglieder aufgefordert, kräftig für seine Annahme einzustehen.
4. Der KV hat mit dem Staatspersonalverband und dem VPOD Fühlung genommen, um rechtzeitig die immer dringlichere **Erhöhung des Teuerungsausgleiches** anzu-

Délibérations du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois

Séances du 12 mai et du 10 juin 1944

1. Le Comité cantonal a suivi avec attention la **première lecture du projet concernant la loi scolaire**. Il sait gré aux instituteurs-députés, et en particulier à MM. Cueni et Grütter d'être intervenus énergiquement. Le projet du gouvernement ayant été adopté à l'unanimité, on peut escompter une bonne issue de l'affaire. C'est surtout le Jura qui en tirera avantage. Mais il faut que, en attendant la votation populaire, les idées réalisées par la loi soient défendues par le corps enseignant devant l'opinion publique, et notamment dans le Jura, puisque c'est dans cette partie du canton que les innovations seront le plus sensibles.
2. **Les desiderata des collègues jurassiens**, tels qu'ils ont été formulés à nouveau devant l'Assemblée des délégués, ont été discutés de manière approfondie. Le Comité cantonal est convaincu que c'est précisément par son action en faveur du projet de loi qu'il a bien défendu les intérêts du corps enseignant et de l'école dans le Jura. Il invite les collègues à suivre attentivement l'activité de la SIB en lisant les rapports publiés dans « L'Ecole Bernoise » et de travailler avec énergie en faveur de buts qui puissent être atteints par les efforts communs de toute la société.

Le Comité cantonal sera heureux de toute prise de contact sérieuse et sincère avec les sections jurassiennes. Il continuera de prendre les initiatives nécessaires en vue d'une collaboration plus active, dès que la situation militaire et politique se détendra.

3. Le Comité a signé une requête présentée par des associations amies et demandant que **la nouvelle loi fiscale relève les défalcatons pour primes d'assurances**. M. Luick, député, a pu assurer un certain succès à cette demande. D'autres dispositions ont encore été améliorées lors de la seconde lecture. Mais on a pu constater des symptômes d'une opposition assez dangereuse. Cette loi constituant un progrès considérable vers une meilleure justice fiscale, le Comité cantonal invite tous les collègues à la défendre énergiquement devant l'opinion publique.

begehren. Eine angemessene **Winterzulage** für Ledige, Verheiratete und Zurückgetretene muss verlangt werden; darüber hinaus sind mit Nachdruck mindestens die Ansätze der Lohnbegutachtungskommission zu begehren.

5. Nachdem sich in **Bütschel** die Gemüter zu beruhigen scheinen, möchte der KV den Behörden den Vortritt lassen bei der Weiterverfolgung der Angelegenheit.

Drei gefährdete Lehrkräfte haben die Schwierigkeiten zum Teil selber verschuldet; mit den Behörden wird verhandelt, damit den Bedrohten Gelegenheit geboten wird, sich erneut zu bewähren und sobald als möglich in guter Form die Stelle zu wechseln.

In vier andern Fällen sind Krankheit und erschwerende äussere Umstände schuld, wenn die Fortführung einer erspriesslichen Tätigkeit nicht mehr möglich scheint; der KV wird sich für eine Pensionierung dieser Lehrkräfte verwenden.

Ein Kollege musste vom KV, ein anderer vom Inspektor dringend gemahnt werden, abgegebene Versprechen gewissenhaft zu halten.

Die starre Haltung eines gefährdeten Kollegen verunmöglicht einen wirksamen Schutz, währenddem ein Lehrerehepaar dank kräftigen Einstehens von Kollegen und Freunden eine glückliche Rechtfertigung erfuhr.

6. Der Restbetrag der Gerichtskosten in Sachen **Aufhebung des Rentenabbaues** wird durch die Zentralkasse bezahlt.
7. An **Darlehen** werden gewährt: Fr. 400. — ohne und Fr. 600. — gegen teilweise Sicherheit. In Verbindung mit dem SLV wird die Vermögenslage eines Kollegen durch die Gewährung eines weiteren grösseren Darlehens geklärt, damit ein ehrenhafter Abzahlungsplan aufgestellt und mit Hilfe der Gemeinde durchgeführt werden kann.

Für den Sohn eines Kollegen, Bruder von drei Geschwistern, die auswärtige Schulen besuchen, wird ein **Studiendarlehen** von Fr. 500. — vom BLV und Fr. 500. — vom SLV gewährt. — Einer mittellosen Seminaristin der obersten Klasse wird ausser einem Studiendarlehen ein verzinsliches Darlehen von Fr. 500. — gesprochen. — Da von dritter Seite ein altes Studiendarlehen an einen Kollegen abgeschrieben wird, verzichtet der KV auf die Rückzahlung einer Restschuld von Fr. 460. —.

Ein Gesuch um eine **Waisenrente** kann nicht empfohlen werden, da der Vater der Waise weder Mitglied des BLV noch des SLV war und der Fall nicht zu den dringlichsten gehört.

Eine alte und kranke Kollegin wird nochmals vom BLV und vom SLV mit Fr. 100. — unterstützt.

8. Zwei stellenlose Kollegen führten die gleiche Klasse über ein Jahr als Stellvertreter; die Behörden werden ersucht, vom Beginn des Schuljahres an diesen Stellvertretern die **Mindestbesoldung** auszuzahlen.
9. Der **Mitgliederbestand** nimmt langsam zu. Ausser anderem Zuwachs bei höhern Mittelschulen wird sich voraussichtlich auf den 1. November 1944 die Lehrerschaft der **Gewerbeschule Bern** der Sektion Bern-Stadt des BLV anschliessen. Der KV ist einverstanden, dass die Gewerbelehrer, die durch Beiträge an Fachvereine und für die Fachpresse stark belastet sind, von der Pflicht zum Bezug des Berner Schulblattes befreit werden.
10. Der BLV wird sich an einem **Kurs für Mädchenerziehung und Mädchenbildung** des Bernischen Frauenbundes vom 20./21. Oktober 1944 beteiligen und sichert für den Bedarfsfall einen Beitrag von Fr. 100. — zu.
11. Für die **Abgeordnetenversammlung des SLV** sind keine besondern Geschäfte vorzubereiten. Die Vorarbeiten für den 28. Schweizerischen Lehrertag sind in vollem Gang. Durch ihn und durch drohende Aufgebote wird wahrscheinlich die **Geschäftsübergabe an den neuen KV** bis Ende August hinausgeschoben.

4. Le Comité a pris contact avec l'Association du personnel de l'Etat et avec la Fédération du personnel des services publics, afin d'appuyer en temps utile la revendication, toujours plus urgente, de l'**augmentation des allocations de renchérissement**. Il faudra exiger une équitable **allocation d'hiver** pour les célibataires, les mariés et les retraités; en outre, il conviendra d'insister pour obtenir au moins les taux recommandés par la commission des salaires.

5. Les esprits semblant se calmer à **Bütschel**, le Comité laissera aux autorités le soin de poursuivre l'affaire.

Trois **instituteurs menacés** sont partiellement responsables de leur situation difficile; des pourparlers sont en cours en vue de permettre à ces collègues de se réhabiliter et de changer de poste honorablement dès que l'occasion s'en présentera. Dans quatre autres cas, c'est la maladie ainsi que des circonstances difficiles qui semblent exclure toute activité féconde; le Comité cantonal s'efforcera d'obtenir la mise à la retraite.

Le Comité cantonal, dans un cas, l'inspecteur dans un autre, ont dû rappeler à deux collègues qu'ils ont à tenir scrupuleusement les promesses qu'ils ont faites.

La raideur d'attitude d'un collègue menacé empêche la Société de le protéger efficacement; d'autre part, l'énergique intervention de collègues et d'amis a mis un couple d'instituteurs à même de se justifier de la manière la plus heureuse.

6. La caisse centrale prendra à sa charge le solde des frais de procédure en ce qui concerne la suppression des **réductions opérées sur les rentes**.
7. Des **prêts** de fr. 400. — et de fr. 600. — sont accordés contre garanties partielles. Un prêt important consenti avec le concours de la SSI permettra de régulariser la situation financière d'un collègue et d'établir un plan de remboursement qui sera réalisé avec l'aide de la commune.

Un **prêt pour études** de fr. 1000. — est accordé par moitiés par la SIB et par la SSI en faveur du fils d'un collègue ayant quatre enfants, qui fréquentent des écoles dans une autre localité. — Une élève de la classe supérieure d'une école normale, qui ne dispose d'aucune espèce de moyens, obtient, en outre d'un prêt pour études, un prêt de fr. 500. — portant intérêts. — Une tierce personne ayant consenti à rayer un prêt pour études, accordé jadis à un collègue, le Comité cantonal, à son tour, renonce à exiger le remboursement d'un solde de fr. 460. —.

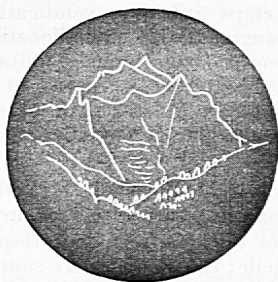
Une demande de **rente en faveur d'un orphelin** ne pourra pas être recommandée, le père n'étant membre ni de la SIB, ni de la SSI, et le cas n'étant pas des plus urgents.

Une collègue âgée et malade obtient à nouveau de la SIB et de la SSI un secours de fr. 100. —.

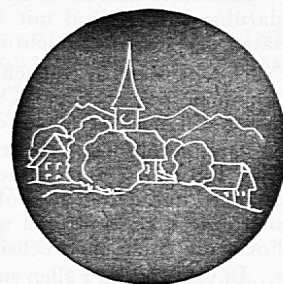
8. Deux collègues sans emploi ayant tenu chacun la même classe pendant plus d'une année, en qualité de remplaçants, les autorités sont invitées à leur verser le **traitement minimum** avec effet à partir du début de l'année scolaire.
9. **L'effectif des membres** augmente à un rythme lent. En plus de certaines adhésions provenant d'écoles secondaires supérieures, le corps enseignant de l'**Ecole professionnelle de la ville de Berne** adhérera probablement à la SIB dès le 1^{er} novembre prochain. Le Comité cantonal, tenant compte des importantes cotisations que ces collègues versent déjà à leur association et à leur organe spécial, consent à ce qu'ils ne soient pas tenus de s'abonner à « L'Ecole Bernoise ».
10. La SIB appuiera l'organisation, par la Fédération bernoise des Associations féminines, d'un cours pour **l'instruction et l'éducation des jeunes filles**, qui aura lieu les 20 et 21 octobre prochains. Il assure, au besoin, un subside de fr. 100. —.
11. **L'Assemblée des délégués de la SIB** n'a pas donné lieu à la discussion de tractanda particuliers. Les travaux en vue du 28^e congrès des instituteurs battent leur plein. Ce congrès, ainsi que les mises sur pied qui pourraient se produire, obligeront probablement de renvoyer jusqu'à fin août la **transmission des affaires au nouveau Comité cantonal**.

Anlässlich der Sommerschulreise ein gutes Mittagessen, Zvieri oder Nachtessen, dann

Restaurant Volkshaus, Biel



Ferien und Wanderzeit



Nach einem lohnenden Spaziergang durch den Tierpark einen Imbiss im 106

Tierpark-Restaurant

Berns schönster Restaurations-Garten. Für Vereine, Schulen und Gesellschaften sehr geeignet. Vorzügliches aus Küche und Keller, eigene Patisserie. Mässige Preise. Telefon 218 94.

Mit höflicher Empfehlung: **F. Senn-Koenig**

Biel Taubenlochschlucht 116

Durchgangsgebühr
nur 10 Cts.
pro Schüler

Eines der schönsten
und lohnendsten Ausflugsziele
für Schülerreisen

Besuchet den einzigartigen

Blausee
Station
der Lötschbergbahn
Das Kleinod der Berner-Alpen.

Eggishorn und Riederalp 118

Beliebte Ausflugsplätze für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. Prospekte durch **Familie Emil Cathrein**.

Flüelen Hotel Weisses Kreuz

Altbekannt, heimelig und komfortabel. 60 Betten. Grosse gedeckte Terrassen und Lokale. Spezialpreise für Schulen. Telefon 23. **Geschwister Müller**

Grindelwald Central Hotel Wolter und Confiserie (beim Bahnhof)

empfehlen sich Schulen und Vereinen. Telefon 3 21 08 170
Frau Wolters Familie

Denken Sie schon heute bei Ihren Ferienplänen an

Pension Alpina Grächen 181

Neu umgebaut und eingerichtet. Heimeliger, prachtvoll gelegener Holzbau mit schönen Zimmern. Immer noch prima Küche. Pensionspreis ab Fr. 9.50. **E. Williner**, Bes. Telefon 15.8

Lehrer und Lehrerinnen

Die diesjährige **Schulreise** auf den

Harderkulm ob Interlaken

Zu Fuss oder per Drahtseilbahn zu erreichen. Einzigartiges Panorama. **Familie Beuggert**, Telefon 105. Gleiches Haus Hotel Gotthard beim Bahnhof Interlaken. 117

Hochwacht und Schlossberg

bei Melchnau, ein beliebtes Reiseziel der Schulen. Gute Zvieri im Gasthof zur Linde, Melchnau
Telefon 6 64 14 159 **F. Leuenberger**

Interlaken Hotel-Restaurant Merkur

beim Hauptbahnhof u. Dampfschiffstation Thunersee
Telefon 92. Grosse, gedeckte Terrasse. Vorzügliche Verpflegung. 119
Höflich empfiehlt sich **Familie Adolf Gertsch**

Hotel Alpenrose, Kandersteg

empfehlen sich der werten Lehrerschaft sowie Schulen und Vereinen bestens. Gute, reichliche Küche. Telefon 8 20 70
127 **Familie Rohrbach**

Buffet Kandersteg

empfehlen sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens. Gute Küche! Mässige Preise! Telefon 8 20 16. 130
A. Ziegler-Aeschlimann

Lauterbrunnen Hotel Weisses Kreuz

empfehlen sich der tit. Lehrerschaft bestens. Bitte Prospekte verlangen. Tel. 42.29. 177 **Familie Abbühl**

Leubringen Hotel de la Gare 120

Drahtseilbahn ab Biel. Prachtvolles Panorama. Säle, Terrassen. Prima Küche und Keller. Empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Feriengästen bestens. **Fritz Kellerhals**, Eigentümer. Tel. 2 45 42.

MURTEN Murtenhof

bietet Schulen und Vereinen gute Verpflegung im grossen schattigen Garten mit prächtiger Sicht auf den See. Telefon 7 22 58
171 **Besitzer A. Bohner**

Neuveville am Bielersee Restaurant de la Gare

Der bestgeeignete Halt auf Fahrten in den Jura und Bielerseegegend. Grosser schattiger Garten. Einziges Restaurant direkt beim Bahnhof und Dampfboot.
173 Mit höflicher Empfehlung: Thomas Sievi-Kaesler

Hotel Rothöhe

Telephon 23
Burgdorf

Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Wunderbare Rundschau. Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt. Eigene Landwirtschaft. Gef. Prospekte verlangen. Mit höflicher Empfehlung. Der neue Besitzer:
108 Familie E. Gerber

Seelisberg

850m.ü.M.

Bahn ab Schiffstation Treib. - Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 9.-.

Hotel Waldhaus Rütli und Post. Terrassen mit wundervollem Ausblick. Telephon 270. Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer

Hotel Waldegg. Schattiger Garten, Terrasse, geeignete Lokale. Tel. 2 68 Alois Truttmann, alt Lehrer, Besitzer

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Telephon 2 69. Ad. Hunziker, Besitzer

Seelisberg GASTHAUS ZUM BAHNHOF

Telephon 280
Gartenwirtschaft. Für Schulen und Vereine reichliche und gute Mittagessen. Kaffee, Milch, Eigene Landwirtschaft. Mässige Preise. **Andr. Zwyssig**, Propr.
124

Hotel Beatushöhlen, Sundlauenen

Den Besuchern der Beatushöhlen empfiehlt sich bestens der neue Besitzer: **Familie Kämpf**. Telephon 5 61.
139

Bieri-Möbel

Aus unsern Werkstätten kaufen Sie nur **gute Handwerks-Arbeit**. Ständige schöne Ausstellung. - Ab Lager auch preiswerte Serienmöbel. Ein Besuch wird es Ihnen beweisen.

Rubigen

BEI BERN
TEL. 7 15 83

Neue Kurse

für **Handel, Verwaltung, Verkehr, Sekretariat, Hotel.** Beginn:

29. Juni
Diplomabschluss
Stellenvermittlung
Handels- und Verkehrsschule
BERN

jetzt Schwanengasse 11

Telephon 3 54 49
Erstkl. Vertrauensinstitut
Gegründet 1907
Diplom. Handelslehrer
Verlangen Sie Prospekte

KLAVIERE



grosse Auswahl
sinnstige Preise

HUGO KUNZ
Gerechtigkeitsgasse 44
Bern Tel. 2 86 36

Spiez Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche.
Telephon 5 67 93.
125

Thun Hotel Blaukreuzhof

Alkoholfreies Restaurant

empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Telephon 2 24 04.

Kein Trinkgeld.

Strandbad Thun

in seiner einzig schönen Lage mit Ausblick auf den See und die Vor- und Hochalpen empfiehlt sich den Schulen. Gefährloses Baden, auch für kleinere Schüler, weite Spielwiese, billige Verpflegung. Eintritt Schulklassen 10 Cts. pro Schüler.

In der Stadt Hotels und Restaurants für alle Ansprüche.

Badegelegenheit auf einer Schulreise ist den Schülern ein Hochgenuss.
169

Auskunft durch das Verkehrsbureau Thun. Telephon 2 23 40

la. Bodenöl

mit Zusatz von reinem Terpentinöl (kein Ersatzöl) liefert zur Zeit an Schulbehörden rationierungsfrei.

Fritz Jenzer-Kilchenmann, Technische Öle und Fette, **Bützberg** (Bern), Tel. 6 66 17 (6 66 08).
191

Asthma

Bronchitis, Heuschnupfen, Krankheiten der Atmungsorgane. Durch neues Verfahren markante Heilerfolge

Inhalatorium Pulmosalus

Bern, Ensingerstrasse 36
Nach ärztl. Verordng. - Krankenkassen
Prospekte auf Verlangen - Tel. 3 01 03
198

Werben Sie

durch
Schulblatt - Inserate

flügel

schwarz, prima passend für Vereine usw. Vermittler Provision.
192

Louis Maeder, Mattenhofstr. 7, Bern

Alle Bücher

BUCHHANDLUNG

Scherz

Bern, Marktgasse 25

Grosses Lager . Gute Bedienung . Prompter Bestelldienst



Herr Lehrer!

Für Ihren Bedarf – Ihrer Familie, Freunden
und Bekannten empfehlen sich
die nachverzeichneten Ortsgeschäfte:

BERN

Möbel-Beyeler, Murtenstrasse 32—34

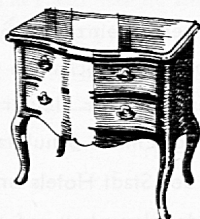
empfiehlt sich
zur Lieferung ganzer Ausstattungen und Einzeilmöbel
Eintausch alter Möbel

E. Bracher, Blumengeschäft Thunstrasse 16 Tel. 2 45 26
Moserstrasse-Schlafflistrasse 2 Tel. 3 23 68
Gärtnerei und Bureau, Turnweg 7 Tel. 2 19 11
Geschmackvolle Kränze, Schnittblumen, Pflanzen in gross. Ausw.

Baumgartner & Co.

Werkstätten für Möbel und Innenausbau
Mattenhofstrasse 42
Telephon 2 32 12 Gegründet 1880

Lassen Sie sich die gediegenen Photos
und Zeichnungen der von uns aus-
geführten Arbeiten zeigen
Wir beraten Sie gut



Färberei Fortmann

J. Homberger, Blumengeschäft Tempo, Länggassstrasse 32, Telephon 3 36 86

K. v. Hoven, Kramgasse 45, Tel. 2 41 51

Sezialgeschäft
für Reiseartikel und Lederwaren

Herbert Lang & Cie., Buchhandlung
Münzgraben/Ecke Amthausgasse

R. Mühlestein, Cigarrenspezialgeschäft
Bahnhofplatz 11 (Schweizerhoflaube)

Müller, Uhren und Schmuck, Länggassstrasse 32a

E. Schwander-Weber, Mercerie - Bonneterie

Moserstrasse 15 5% Rabattmarken
Mit spezieller Empfehlung für die Lehrerschaft

F. Schweingruber, Mechaniker, Hopfenweg 40

Telephon 5 22 16
Velos . Radios . Ersatzteile . Reparaturen

L. Zbinden-Hess, Antiquariat und Kunsthandlung
Bogenshützenstrasse 3 . Telephon 2 82 03

BELP

Albert Schmid, Bäckerei, Tel. 7 32 45

BIEL

Die Banner der Schweiz

Edition Debrot, Bahnhofstrasse 9 . Telephon 2 60 02

Librairie C. Kampmann, Buchhandlung
Bahnhofstrasse 32, rue de la Gare

Alex. Müller, Papeterie, Bahnhofstrasse 19

Spörri-Optik, Photo-Kino-Projektion, Nidaugasse 70

BURG DORF

W. Bürgi, Möbel, Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche

J. Henzi, Mercerie - Bonneterie,
Obere Kirchbergstrasse 44, beim Bahnhof

Optiker Hofer, Fachgeschäft für Brillenoptik

A. Pauli, elektrische Unternehmungen, Tel. 3 60



Die leistungsfähige
Tuchhandlung

O. Widmer-Wehrli, Herrenmode, Schmiedengasse 16

W. Zumstein, Kronenplatz, Lederwaren und Reiseartikel

HERZOGENBUCHSEE

E. Flückiger, Gärtnerei, Blumen und Kränze
Telephon 6 81 44

Ernst Grütter, Drogerie



KONFEKTION
TUCHWAREN
BERNER TRACHTEN

H. Koller, Schneidermeister, Tel. 6 83 23

Fr. Steiner, Spenglerei und Haushaltartikel

INTERLAKEN

P. Abegglen, Eisenwaren, Haushaltartikel, Tel. 41

Centralstrasse 17  Telephon 8 86

Chr. Bolt, Feinbäckerei - Konditorei, Niesenstr. 4
Telephon 3 68

Fr. Götz, Messerschmiede, mech. Werkstätte, Velos,
Schreibmaschinen-Reparaturen

von Gunten, Blumengeschäft, Samenhandlung
Höheweg . Telephon 1 13

Paul Herzog, Konfektion
Bahnhofstrasse

Jos. Jametti, Tel. 2 87, Früchte, Gemüse, Konserven

Oberländer Schuhwarenhalle, L. Mühlemann
Marktgasse . Telephon 5 84

A. Oehrli, Radio, Musikinstrumente

Siegiwart & Petersen, Radiofachgeschäft

Stump & Co., Optik, Photo, Kino und Projektion

Stump & Co.
Buchhandlung und Papeterie

LANGNAU

Hans Fankhauser & Co., Bau- u. Möbelschreinerei

Musik-Friedli, Bädligässli, Blockflöten, Saiten

Karl Mosimann, Kolonialwaren

Fritz Zaugg, Metzgerei, Hotel Emmenthal

Herr Lehrer!

Für Ihren Bedarf – Ihrer Familie, Freunden
und Bekannten empfehlen sich
die nachverzeichneten Ortsgeschäfte:

LANGENTHAL

Fiechter, Vorhänge und Teppiche

RADIO-GREINER, Tel. 6 07 17

Optiker Hofmann, Farbasse

Max Kurt, Textilwaren, Mittelstrasse 1

E. Lüthi, Damen- u. Herrenschneiderei, Tel. 6 03 56

H. Müller, Drogerie mit Filiale in Aarwangen

Wwe. Roth, Fachgeschäft für feine Lederwaren

M. Steffen, Papeterie und Buchhandlung

A. Ulrich-Hediger, Schuhhaus b. Turm

W. Zulauf, Messerschmied

STEFFISBURG

Otto Kämpf, elektrische Anlagen

Apotheke und Drogerie W. Schori

Farben, Lacke, Schädlingsbekämpfungsmittel
Parfumerie, Sanitätsgeschäft

THUN

H. Brand, Lebensmittel und Liköre, Bälliz 56

Schuhhaus



3 Eidgenossen

Ecke Bälliz
Freienhofgasse

Werner Fankhauser, Qualitätsstoffe, Hauptgasse

Ed. Fierz-Schäfer, Ob. Hauptgasse 52, Tel. 2 31 28
Radio-Reparaturen prompt und gewissenhaft

Färberei Fortmann

E. Gutherz-Herzog, Bälliz 49, Tel. 2 28 62

Haus Vier Jahreszeiten . Damen- und Mädchenkonfektion
Damen-, Herren- und Kinder-Unterkleider
Bonneterie, Taschentücher, Bébéartikel usw.

E. Hirsch, handgemachte Rahmen, Bälliz 53

Cigarrengeschäft Kauth, Maulbeerplatz

W. Krebser & Co., Thun

A. Schneider, Buchhandlung und Papeterie
Hauptgasse 60, Telefon 2 21 00

Paul Schürch, Herrenmode, Freienhof

Hans Stucki, Ecke Freienhofgasse-Oberbälliz 75
Buchbinderei . Einrahmungen

Optiker P. Volz-Siegfried

Brillen, Feldstecher, Reisszeuge, geod. Instrumente
Photo, Kino, Projektion
Abteilung Sanitätsgeschäft, Parfümerien u. Toilettenartikel

Daheim

Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse

Bern

Vorzügliche Mahlzeiten zu bescheidenen Preisen

Konferenzsaal und Sitzungszimmer

Die Schulwandbilder kommen voll zur Geltung im

Wechselrahmen

aus Tannenholz - chemisch gebeizt - Modellschutz

praktisch - solid - preiswert

Vorführung unverbindlich bei

Fr. Blank, Einrahmungen

Papiermühle bei Bern - Telefon 4 82 26

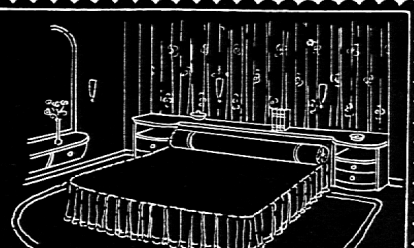
184

MEER-MÖBEL

zeigen wir in unserer neuen Ausstellung in

HUTTWIL

Verlangen Sie unsere Prospekte



FALCO IM ENDSPURT!

Falco weiss es: jetzt kommt's darauf an!

Und so wissen wir es auch, denn in einigen wenigen Tagen, am **nächsten Samstag** ist sie wieder da, die viel verheissende Seva-Ziehung!

Ja, jetzt kommt's darauf an, am Wort «**NID NAHLAH GWINNT!**» festzuhalten, denn, wer weiss, vielleicht gelingt es gerade just dieses Mal...!

Haupttreffer: **Fr. 50000, 20000, 2x10000, 5x5000, etc., etc....** Im ganzen 22369 Treffer im Werte von Fr. 530000.-

Jede **10-Los-Serie** enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen.

1 Los Fr. 5.- plus 40 Rappen für Porto auf Postscheckkonto III 10026. Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

SEVA-ZIEHUNG nächsten **SAMSTAG!**

SEVA
Ziehung
schon in
8 Tagen
am
1. JULI



BEEILEN SIE SICH!